

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 47

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Griechenland heute –
Italien damals

Lieber AbisZ!

Als ich in Nr. 44 Ihren ausgezeichneten Artikel «Freiheit des Geistes oder frei von Geiste» las, fühlte ich mich in die zwanziger Jahre zurückversetzt. Damals wurde ich als 18jährige, zwecks Bildung, nach Italien, Bologna, verpflanzt. Dort blieb ich über ein Jahr lang. Ich arbeitete in einem Spital. Mein Zimmer hatte ich auswärts bei Schweizer Freunden. Durch einen Arzt, er selber war Milizgeneral, kam ich in faschistische Kreise und lernte dort hohe faschistische Gefolgsleute kennen, u. a. den Kommandanten Altemario von der Verbannungsinsel Lepari. Anderseits bestand der Freun-

deskreis meiner Schweizer Zimmerwirte aus solchen, die mit Mussolinis Diktatur nicht einverstanden waren, feine Menschen, die mir bald nahestanden. Dieses Jahr war das bedeutungsvollste in meinem Leben. Hier lernte ich den Unterschied zwischen einer Diktatur und der Demokratie kennen, und daß die geknebelte Freiheit des Geistes den Menschen zerstört, daß aber anderseits die Diktatur Menschen zu gemeinfährlichen Protzen erzieht. Ich könnte Ihnen viele Erlebnisse aus dieser Zeit erzählen, wahrscheinlich füllte dies ein Buch. Nun, ich kam wieder nach Hause in die Schweiz. Meinen Sie, es wurde meinen Berichten Glauben geschenkt? «Was versteht so ein junges Tüpfli von

Politik? Das weiß hier doch jeder Mensch, daß Mussolini Ordnung im Staat geschafft hat. Das wissen wir aus Zeitungen von Reisenden, die vorher und nachher in Italien waren.» Als ich später in der Schwesternschule war und man uns dort die braunen Machthaber als Vorbild für Zucht und Ordnung vorhielt, wurde ich zum rebellierenden schwarzen Schaf, und es war ein Wunder, daß man mich nicht hinauswarf. Man lachte mich aus, wenn ich auf Hitlers und Mussolinis Ziele hinwies. Die letzten Jahre vor dem Krieg waren, für mich eine Zeit der Verzweiflung an der Menschheit. Bis ich mich aufräffte, ins Tessin zog und mein Heim weit offen für die Verfolgten hielt. So konnte sich manch einer bei mir verstecken, der sonst wieder über die Grenze geschoben worden wäre. Hier entstanden Freundschaften, die bis heute währen. Der Vergleich Griechenland heute – und Italien damals, drängt sich einem auf und weckt Erinnerungen. Einst meinte ich, die Menschen kämen zum Verstand, heute sehe ich ein, daß sich die Menschheit in der nächsten Million Jahre kaum ändern wird.

Hardi K.

Parkverbot für Knollenblätterpilze

Lieber Nebi!

Es ist nett von Dir, daß Du in Nr. 44 meine parlamentarischen Vorstöße in wohlillustrierter Form unter das Publikum bringst. Was die ominösen Pilz-Täfeli betrifft, stelle ich mir natürlich weniger so etwas Häßliches vor, wie es an unsren Straßenrändern steht. Es gibt aber auch schöne Tafeln. Beispielsweise jene, die am Eingang des Nationalparks auf die Spielregeln in diesem Gelände hinweisen. Außerdem: Mich stört das halbe Dutzend Kreuze über den Gräbern Pilzvergifteter mehr als ein paar zweckmäßig aufgestellte Warnschilder. Man darf sich nicht nur über die leider so häufig gewordenen Pilzvergiftungen aufregen, man muß alles tun, um den Pilztod zu bekämpfen!

Kantonsrat Walter Kyburz,
8630 Rüti

Achtung! Diebe!

Die Militärsondernummer wurde mir aus dem Wartezimmer gestohlen! So gut war sie! Darf ich Sie um eine neue bitten?

Dr. H. C., Basel



in 46 Ländern

Togal Tabletten wirken rasch
schmerzlindernd bei
Rheuma - Gicht - Ischias
Hexenschuß - Nerven- und Kopfschmerzen

Togal befreit Sie von Schmerzen; ein Versuch
überzeugt! Preis Fr. 1.60 und 4.—
Zur Einreibung das vorzüglich wirksame
Togal Liniment. In allen Apotheken und Drogerien.

Die Originale der im
Nebelspalter
erschienenen Bilder
sind käuflich.

Schreiben Sie an den
Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach



Die Dame schätzt das honigmilde Bouquet des «Irish Mist», der Herr sein feuriges Temperament, und beide haben recht. Denn im «Irish Mist» ist beides enthalten: Honig und Whiskey! Ein uraltes Destillationsgeheimnis aus Irland – erfrischend neu serviert im «Irish Mist». Entdecken Sie ihn!

Irish Mist HORAT
Schweizerischer Generalvertreter
Paul Horat AG 8023 Zürich
Telefon 051/42 85 52

baden
in BADEN
im Limmathof
Telefon 056 / 2 60 64

BIEL HOTEL BÄREN

Nidaugasse 22 Tel. 032/24573

Zimmer mit Bad Fr. 21.–

Zimmer mit fl. Wasser Fr. 16.–

Déjeuner

Service Taxen inbegriffen



«Wiso wiird s mer au so warm,
Fred, won ich doch de Jsotta
immer ys-chalt trinke?»

LAJ-25 d